

Ein wertvolles Jahr

Im Herbst 2013 nach meinem Abitur begann ich meinen Bundesfreiwilligendienst, kurz „BFD“, bei Invema e.V. (**In**klusion und **V**erbesserung der Lebensbedingungen von **M**enschen mit Behinderung und deren **A**ngehörige) in Kreuztal.

Nachdem sich die Frage stellte, was ich denn nun eigentlich nach meinem Abitur machen möchte, wurde ich durch einen Erfahrungsbericht eines ehemaligen Bundesfreiwilligendienstleistenden auf den Verein Invema aufmerksam. Daraufhin habe ich mich für den Bundesfreiwilligendienst dort entschieden.



Als ich dann kurz vor Beginn vor der Frage stand, in welchem Bereich ich arbeiten möchte, zur Auswahl standen GU (Gemeinsamer Unterricht), FuD (Familienunterstützender Dienst) oder ISB (Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung), entschied ich mich für den GU, da mich die regelmäßige bzw. tägliche Unterstützung eines Kindes ansprach. Ich hatte also im GU die Aufgabe, mit dem Kind gemeinsam zu lernen und Hilfestellungen zu geben.

Nachdem ich dann morgens im GU tätig war und ein Mädchen in der Grundschule mit einer körperlichen sowie geistigen Beeinträchtigung unterstützte und ich auch den Schulweg gemeinsam mit ihr ging, ich ihr beim Lesen und Rechnen half und wir natürlich auch mal gemeinsam lachten, kamen in der Woche noch 2-3 Einsätze im FuD hinzu. Die Einsätze im FuD gingen vom gemeinsamen Schwimmen, über Kinobesuche bis hin zur Begleitung zum Kinderturnen.

Fiel die Schule dann mal aus, wurde ich in der Rufbereitschaft eingesetzt. Während dieser Zeit lernte ich die verschiedensten Kinder kennen und auch sehr viele verschiedene Schulen.

Kein Einsatz war wie der andere!

Neben den Einsätzen zur Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung fanden auch regelmäßig Dienstbesprechungen und Reflexionstage statt.

In den Dienstbesprechungen, die abwechselnd von Mitarbeitern geführt wurden, konnten wir Wünsche und Anregungen äußern, aber auch Probleme ansprechen. Jeder hatte immer ein offenes Ohr. Außerdem wurden in den Besprechungen unterschiedliche Themen behandelt wie zum Beispiel „Epilepsie“, „Down-Syndrom“, „Behindertenausweis“, aber auch Selbstreflexionen standen auf dem Plan.

Die Dienstbesprechungen und Reflexionstage bestärkten auch den Zusammenhalt unter uns 20 Bundesfreiwilligendienstleistenden. Wir hatten immer eine Menge Spaß zusammen!

Außerdem gab es ganz zu Beginn unseres Jahres bei Invema ein Kennenlernwochenende in einer Jugendherberge in Heinsberg. Dies war eine tolle Möglichkeit die Leute und auch den Verein an sich besser kennenzulernen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es ein tolles Jahr war, auch wenn es nicht immer ganz einfach war sich in den Kunden hineinzusetzen und jedem Kunden gerecht zu werden, da man sich auf viele verschiedene Typen Mensch einstellen musste. Insgesamt aber auch ein sehr wertvolles Jahr, da ich durch die Arbeit mit den Menschen sehr viel offener und angstfreier in fremden Situationen geworden bin und etwas Gutes tun konnte 😊